Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 26

Artikel: Vom Luzerner Schulbericht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dom Tujerner Schulbegicht.

Das "Vaterland" schreibt redaktionell also: "Herr Kantonalschulinspettor Erni erstattet dem Erziehungerat einen Bericht über bas Bolksichulwefen, ber den Behörden zumal bei der Revision des Erziehungsgesetzes wertvolle Dienste leisten wird und allen, die mit der Schule fich zu befaffen haben, zur Lekture empfohlen werden Berr Erni verbreitet fich über die Schulzeit und die Schulabsenzen, den Unterricht nach allen Fächern, die Lehr=, und Lernmittel, bie Disziplin, über besondere Schulanstalten u. f. w. In der kleinen gelben Broschüre sind bergestalt eine Unzahl von Rügen und Räten, Anregungen und Aufmunterungen eines erfahrenen Schulmannes und großen Kinder- und Lehrerfreundes zusammengetragen. Dabei ift bas Schriftchen nicht im trockenen Fachtone, sondern im gemütlichen Plaubertone geschrieben. Es liest sich leicht und sogar sehr unterhaltend. — Mochte es recht viel Lefer finden! Es wird unferer Bolteschule jum großen Nuken fein, weil es geeignet ift, wahre Schulfreundlichkeit zu vflanzen."

Wir können uns diesen Außerungen vollüberzeugt und freudig ansichließen. Das um so mehr, weil wir den 36 S. starken Bericht, der entsgegen anderen Schulberichten gar kein statistisches Material enthält, wohl 2 mal gelesen und immer mit Begeisterung gelesen haben. Er bietet wirklich ungemein viel Beachtens wertestes, weshalb wir ihn in unserem Organe stellenweise wiedergeben unter jeweiligen Überschriften,

die wir felbst fabrigieren :

- 1. Der Rantonalschulinspektor auf Inspektion: "Neue Schulhäuser hat er gesehen, gebaut nach den Regeln der Aunft und den Forderungen der Hygiene, deren Plage jedoch nicht immer durch harmonische Uebereinstimmung ber Meinungeu, fondern einigemal erst nach vorausgegangenem Geplänkel der Besten der Gemeinde zur Bildungestätte bestimmt wurden. Er hat Schulen angetroffen, mo inmitten einer blubenden Schar ein fleißiger Behrer feines Amtes waltete, wie ein Bater unter seinen lieben Kindern, wo alles so emfig arbeitete, wie ein 3mm im frischen Maienbluft. Und ber Infpettor hat feine helle Freude gehabt an den ichonen Schulhaufern, an den guten Lehrern und an den vielen fleißigen Rindern mit den frohen Augen und den blühenden Wangen. Er ist aber auch in buntle, kleine Zimmer getreten, in denen er blaffe, bleiche Kinderlein fand und gramdurchfurchte Lehrergesichter fah. Es war kein freunde liches Bild. Schulabsenzen mußte er ahnden und ungenügende Leiftungen rugen. Gludlicherweise maren Diese Falle nur felten."
- 2. Schuldauer: "Recht Ding will gut Weil haben, fagt ein altes Sprichwort. Und der Philosoph behauptet, die Zeit habe man immer; aber sie musse ausgefüllt sein mit nütlicher, fruchtbringender Arbeit, wenn sie überhaupt Wert haben soll. Die Schule braucht zur Bewältigung ihrer großen Aufgabe ganz gewiß Zeit und zwar viel Zeit. Wir können uns nicht rühmen, daß wir gegenwärtig zu viel Schulze it haben. Wenn wir die Leistungsfähigkeit der jugendlichen Kräfte

in Betracht ziehen, so haben wir bei unferer jetigen Schulorganisation gewiß genug Tages. und Jahresstunden, aber ju wenig Schuljahre."

Abwechslung im Schulbetriebe: "Arbeit und Erholung muffen wechseln, fonft ermuden Geift und Korper. 3m Buftande der torperlichen und geiftigen Ermudung ift das Arbeiten umsonst; alle Erfolge bleiben aus. Der Lehrer hat es in der Hand, durch einen geschickten Wechsel zwischen ben einzelnen Fachern bie Rinder felbit mahrend ber Schulzeit vor Ermubung zu bewahren und für entsprechende Erholung zu forgen. Die Dentfächer ermuden rasch, andere Facher find geeignet, eber wieder eine Erleichterung ju schaffen. Nur glaube man das Marchen nicht, daß angestrengte Leibesübungen ein Mittel feien, die ermüdeten Seelenkrafte fofort wieder frisch und leistungsfähig zu machen. Vollständige Ruhe allein wird die abge= fbannten Rrafte wieder neu beleben."

4. Stundenplan: "Bei Aufstellung des Stundenplanes für die Aleinen verfährt man oft ganz unrichtig. Es kommt an einigen Orten vor, namentlich auf dem Lande, daß die Schulen im Sommer morgens ichon um 7 Uhr beginnen. Rinder mit weitem Schulmege muffen bann fehr fruh auffleben. Da fie nicht von felbst erwochen, werden fie geweckt. Schlaftrunken kommen fie zu Tische. Es ift ihnen "fturm", und es geht ihnen wie ein Mühlrad im Ropf herum; fie mogen nicht effen, denten angftlich an die Schule und begeben fich mit hungrigem Magen und wunderlich verftimmtem Gemüte auf den weiten Schulweg. Was dann in der Schule heraustommt, kann man sich Der Schlaf fordert sein Recht, sei es in der Schule, auf dem denken. Schulwege oder zu haufe. Der Inspektor hat auf feinen Schulreisen icon oft am Rande des Schulmeges in Gras und Blumen Sanfel und Gretel schlafend gefunden. Rleine Rinder muffen lange schlafen. Gönnet ihnen doch die füße Ruhe; sie bedürfen zu ihrer Entwicklung so fehr des Schlafes. Also auch hier die ernste Mahnung: Richtet die Stunbenplane so ein, wie es für die körperliche und geistige Ausbildung am förderlichsten ift!"

Hilfsmittel im Unterrichte: "Ein wichtiges Mittel zur Erhaltung der Aräfte find auch Licht, Luft und richtige Tem = peratur. Der Lehrer muß deshalb diesen drei Punkten immer seine vollste Aufmertfamteit schenken, will er feine Rlaffe leiftungefähig erhalten. Licht und Luft sind Leben, deshalb richtige Beleuchtung und gewissenhafte Die Temperatur beeinflußt das forperliche Befinden und durch dieses das seelische Streben. Bu viel Warme macht schlaff und ichläfrig und erzeugt vor der Beit Lernmudigkeit; zu talte Temperatur macht die Leute unruhig und verstimmt. Diese oft unbeachteten Sachen haben auf den Lernprozeß einen viel größern Einfluß, als man gewöhnlich annimmt. Darum Lehrer: Gestatte dem Lichte den richtigen Butritt; nicht zu wenig, aber auch fein blendendes, grelles Licht. (Borhange, Storen)! Lufte fleißig und regelmäßig! Beobachte das Ther=

mometer!"

Der Lehrer in der Borbereitung: "Soll die Beit 6. für und Wert haben, so muß sie ausgefüllt sein mit nüglicher Arbeit,

ansonst ist sie eine weite Leere mit gahnender Langeweile. Aber die Arbeit felber foll nach einem bestimmten Blane, in zweckmäßiger Reihenfolge und Anordnung geschehen. Richt berjenige Lehrer, ber sich am meiften abmuht, herumrennt, schreit, antreibt und ftraft, ift der befte, fondern derjenige, ber mit ruhigem Blick seine Schar leitet, mit ftreng logischer Anordnung feinem Biele gufteuert, mit geschickter Behandlung das Interesse der Rinder anzuregen und ju fteigern weiß. Wenn der Lehrer feine Beit erfolgreich ausnüten will, fo muß er fich immer gewiffenhaft vorbereiten. Die jährliche und tagliche Borbereitung tann teinem Lehrer erlaffen werden; die alljährliche Aufstellung der Lehrgange und die tägliche Unfertigung des Unterrichteheftes muß man unbedingt verlangen. Auch den erfahrenen Praftiker darf man bavon nicht dispensieren. Ulle Jahre tommen andere Rinder mit andern Unlagen und Strebungen in die Schule. Diefe Unlagen muffen ftudiert werden, und nach den Rindern und Lebensverhaltniffen follen fich Stoffauswahl und Methode richten. Der Lehrer muß in dividualifieren, nicht generalifieren. Es gibt feine General-Methodit, foust könnte man automatisch Schule halten. Daran erkennt man ben beobachtenden, den= tenden Lehrer, daß er die allgemeinen Grundfage der Unterrichtslehre geschickt anwendet auf feine Rlaffe und feine Schiller. Das erfordert aber genaue Beobachtung und tiefes Studium. Man kann nicht handwerksmäßig Schule halten. Wenn fich Lehrer und Schüler mahrend ber Stunde langweilen, fo ift bas ein ficheres Beiden, daß ber Unterricht schlecht ift. Lieber nicht Schule halten, als unvorbereitet Schule halten!" (Fortsetzung folgt.)

⊙ Pädagogisches Allerlei.

- 1. Aus einer kroatischen Bolksschule. In Djakovo spielten sich in der Bolksschule unerhörte Borfälle ab. Ein 13jähriger Schüler kam mit einem Messer in die Schule und spielte damit. Als der Lehrer den Knaben ermahnte, das Messer wegzulegen, stieß dieser einen wilden Fluch aus und stürzte mit gezücktem Messer auf den Lehrer. Diesem gelang es nach kurzem Kampse, dem Knaben das Messer zu entziehen. Tags darauf fanden sich alle Schüler mit Messern, einer sogar mit einem Revolver bewassnet, in der Schule ein. Der Messerheld hatte eine Revolte unter den Mitschülern angezettelt. Dem Schuleiter wurde dies angezeigt, und er berief Gendarmerie zu Hilse. Gendarmen traten in den Klassenraum und entwassneten die Schüler. Die Behörde wurde von dem Vorsalle unterrichtet.
- 2. Bezüge der Lehrer. Nach einer Piusbereins-Korrespondenz bezog durchschuittlich (1905) ein Lehrer in Wien Kr. 3050, in Schlessen Kr. 2059, in Triest Kr. 2032, in Böhmen Kr. 1995, in Mähren Kr. 1880, in Niederösterreich Kr. 1833, in Steiermark Kr. 1678, in Bustowina Kr. 1572, in Görz Kr. 1478, in Oberösterreich Kr. 1337, in Istrien Kr. 1325, in Borarlberg Kr. 1174, in Dalmatien Kr. 1151, in Kärnten Kr. 1090, in Salzburg Kr. 1036, in Galizien Kr. 908,